

# Neue Fortbildung mit Zertifikat: „Orthopädieschuhmacher\*in DDG“

LEO LELGEMANN

**Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) bietet eine neue Fortbildung an, welche die notwendigen medizinischen, technischen und psychosozialen Grundlagen für die orthopädieschuhtechnische Versorgung des Diabetischen Fußsyndroms vermittelt. Das Zertifikat „Orthopädieschuhmacher\*in DDG“ soll die erworbene Expertise auch für Patienten, Ärzte und Kostenträger sichtbar machen.**

Die Versorgung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom (DFS) gehört zu den komplexeren Aufgaben im Beruf des Orthopädieschuhmachers. Die schuhtechnische Versorgung spielt eine zentrale Rolle in der Prävention und Behandlung von DFS-Komplikationen. Aufgrund der Polyneuropathie kann das Versorgungsziel jedoch nur durch eine multiprofessionelle Zusammenarbeit erreicht werden. Denn in einer individuellen und ganzheitlichen Versorgung müssen neben den fachlichen und handwerklichen Fertigkeiten auch medizinische, psychosoziale und technische Aspekte berücksichtigt werden. Um die notwendigen Grundlagen in Zusammenhang zu bringen, hat die DDG eine Fortbildung ins Leben gerufen. Wer diese erfolgreich abgeschlossen hat, erhält das Zertifikat „Orthopädieschuhmacher\*in DDG“.

## Warum braucht es eine Fortbildung?

Die Versorgung von Menschen mit DFS unterscheidet sich grundlegend von der Versorgung von orthopädischen Fußindikationen. Während bei der klassischen orthopädischen Versorgung die Wahrnehmung der Füße durch den Patienten gegeben ist, fehlt (zumindest im Risikofußbereich) bei Menschen mit diabetischer Neuropathie das natürliche, schützende Schmerzgefühl. Dies führt häufig zu Komplikationen wie Überlastungen, die Ulzerationen und letztlich auch Amputationen zur Folge haben können.

Ein zentrales Problem sind auch die hohen Rezidiv- und Mortalitätsraten. Nachweislich ist es das Fehlen von Druckumverteilung und -entlastung, das die Rezidivrate innerhalb der ersten drei Jahre auf knapp 50 % und nach 5 Jahren auf fast 70 % steigen lässt. Diese Zahlen verdeutlichen den Handlungsbedarf.

Besonders alarmierend sind die Mortalitätsraten. Studien zeigen, dass die 5-Jahres-Mortalität bei Patienten mit DFS je nach Komplikation bei zwischen 30 % und 50 % liegt. Besonders kritisch ist die Situation nach einer Majoramputation, bei der die 5-Jahres-Mortalität knapp 56 % beträgt.

Der Hauptgrund für die hohe Sterblichkeit bei Menschen mit DFS ist nicht das Fußsyndrom selbst, sondern sind vielmehr kardiovaskuläre Komplikationen, die mit dem Diabetes einhergehen. Bewegungsmangel verstärkt diese Risiken zusätzlich und trägt maßgeblich zur erhöhten Mortalitätsrate bei.

Um diese Risiken zu senken, ist eine schuhtechnische Versorgung, die eine risikofreie Fortbewegung ermöglicht, essenziell. Dementsprechend ist eine individuelle und ganzheitliche Schuhversorgung ein maßgeblicher Faktor, um die hohe Rezidiv- und Mortalitätsrate nachhaltig zu senken.

## Die Herausforderung

Und damit fängt die Schwierigkeit an. Die Qualität der Versorgung variiert aktuell stark: Während einige Betriebe und OSM auf die Versorgung von Men-

schen mit DFS spezialisiert sind, haben andere kaum Berührungspunkte mit dieser Patientengruppe. Dementsprechend gibt es große Unterschiede, wie eine schuhtechnische Versorgung umgesetzt wird. Das macht es für Betroffene, aber auch für Ärzte und andere Akteure, schwer zu erkennen, welcher Orthopädieschuhmacher auf die Versorgung des DFS spezialisiert ist.

Diese Unterschiede in der Praxis zeigen, wie dringend ein spezialisierter Ausbildungsstandard für OSM benötigt wird.

## Ablauf der Fortbildung und Erhalt des Zertifikats

Die Teilnahme an der Fortbildung steht allen DFS-interessierten Personen offen. Um jedoch das „OSM DDG“-Zertifikat erwerben zu können, müssen folgende Zulassungsvoraussetzungen gegeben sein:

- Meisterbrief im Orthopädieschuhmacher-Handwerk oder
- ein gleich- oder höherwertiger Studienabschluss
- sowie die Absolvierung der Lehrgänge 1 – 4 nach dem Curriculum des ZVOS von 1998.

Die Mitgliedschaft in der AG Fuß ist keine Zulassungsvoraussetzung, wird aber empfohlen.

Neben der Teilnahme an der Fortbildung, muss eine Hospitation von 8 Stunden in einer zertifizierten Fußbehandlungseinrichtung absolviert, ein Multiple-Choice-Test bestanden und auf der nächsten Jahrestagung der AG FUSS ein Versorgungsfall vorgestellt werden. Im

Anschluss wird den Teilnehmern das Zertifikat ausgestellt.

Die Themenschwerpunkte der Fortbildung sind breit gefächert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Entlastungsprinzipien nach dem Entitätenkonzept, da ein Großteil der Überlastungen durch biomechanische Fehlstellungen entsteht. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt sind die psychosozialen und kommunikativen Aspekte der Versorgung. Dabei spielen der Leibesinselschwund bei Neuropathie und die asymmetrische Wahrnehmungsperspektive zwischen Patient und Therapeut eine zentrale Rolle: Während der Patient durch den Verlust des Schutzgefühls seine Füße als „fremd“ empfindet, fehlt dem Therapeuten die Erfahrung, wie es sich anfühlt, diesen Sensibilitätsverlust zu haben.

Ziel der Fortbildung ist es, diese Schwerpunkte in die Versorgung zu integrieren und einen partizipativen Ent-



Die Fortbildung umfasst 28 Unterrichtsstunden und findet teilweise online und teilweise in Präsenz statt. Hinzu kommt eine Hospitation. Für die Prüfung wird ein Multiple-Choice-Test absolviert und ein Versorgungsfall vorgestellt. Grafik: Lelgemann

scheidungsprozess mit den Patienten zu fördern. Ebenso wird die Wichtigkeit der multiprofessionellen Zusammenarbeit betont, um eine ganzheitliche und nachhaltige Versorgung sicherzustellen.

Die Teilnahme an der Fortbildung kostet 950 Euro. Das Zertifikat OSM DDG ist für drei Jahre gültig. Zur Rezertifizie-

rung müssen jährlich mindestens acht Fortbildungsstunden zum DFS absolviert oder eine Hospitation in einer zertifizierten Fußbehandlungseinrichtung durchgeführt werden. Zusätzlich ist eine erneute Vorstellung eines Versorgungsfalls auf der Jahrestagung der AG Fuß DDG erforderlich.

Inhalt	Stunden	Präsenz/Online
Update Diabetisches Fußsyndrom (DFS) anhand der Risikogruppen	2 h	Online
Update Hygiene	1 h	Online
Charcot-Neuro-Osteoarthropathie (CNO)	2 h	Online
Versorgungsrechtliche Rahmenbedingungen	2 h	Online
Psychosoziale und kommunikative Aspekte	3 h	Präsenz
Schuhtechnische Versorgungsstrategien, unter Berücksichtigung aktueller Studien	7 h	Präsenz
Entitätenkonzept	4 h	Präsenz
Reflektion des Moduls/Qualifikationsziele	1 h	Präsenz
Anatomie und Biomechanik	2 h	Online

Die Inhalte der Fortbildung zum „OSM DDG“. Zu den hier genannten Unterrichtszeiten kommt noch die Zeit für die Einführung und den Multiple-Choice-Test hinzu, so dass es insgesamt 28 Stunden sind.  
Tabelle: Lelgemann

**Strategische Vorteile**

Die Fortbildung hat sowohl für die Teilnehmer als auch für die Betriebe, die Kostenträger und die Patienten große Vorteile. Für OSM bietet sie eine höhere Qualifikation; das „OSM DDG“-Zertifikat dient als Qualitätsnachweis und ermöglicht den Zugang zu spezialisierten Versorgungsaufgaben. Mit dem Zertifikat wird die Position als Spezialist für DFS-Versorgungen klar sichtbar für Patienten, Ärzte und auch für Kostenträger. Für Betriebe ergibt sich durch die Spezialisierung der Mitarbeiter ein klarer Wettbewerbsvorteil. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Krankenhäusern und Kostenträgern wird gestärkt, was die Position des Betriebs im Gesundheitswesen fördert. Patienten profitieren durch eine verbesserte Versorgungsqualität, da sie von spezialisierten Fachkräften versorgt werden.

**Fazit**

Die Fortbildung zum OSM DDG vermittelt Orthopädieschuhmachern eine fundierte Qualifikation und setzt neue

Standards für eine hochwertige Versorgung des Diabetischen Fußsyndroms. Das Zertifikat OSM DDG signalisiert Patienten, Ärzten und Kostenträgern, dass hier ein Experte am Werk ist, der über fundierte Kenntnisse verfügt. So wird nicht nur die Qualität der Versorgung verbessert, sondern gibt den spezialisierten OSM die Sichtbarkeit, die es benötigt.

Mit unserem Gesundheitshandwerk und unserer Arbeit geben wir Menschen Mobilität, Lebensqualität und Teilhabe. Dabei ist es essenziell, dass in der Versorgung von Menschen mit DFS klar erkennbar ist, welcher OSM ein umfassendes Wissen und erweiterte Fähigkeiten besitzt. Denn genau das macht unseren Beruf zu einem wichtigen (unverzichtbaren) Bestandteil der langfristigen Versorgung von Menschen mit DFS und bringt eine große Verantwortung mit sich.

Und dafür brauchen wir engagierte Fachkräfte wie Euch; Menschen die sich für die Versorgung von Menschen mit Diabetischen Fußsyndrom begeistern

und denen Weiterbildung und -entwicklung wichtig ist.

Wir sind ein zentraler Teil des Versorgungsteams beim Diabetischen Fußsyndrom. In einem funktionierenden Team macht die Arbeit nicht nur mehr Spaß, sondern führt auch zu besseren Ergebnissen. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten. Denn nur gemeinsam schaffen wir flächendeckend eine bessere Versorgung.

**Erster Kurs in Regensburg**

Der erste Pilotkurs startet dieses Jahr im Juni in Regensburg und soll demnächst auch noch in anderen Städten stattfinden. Alle weiteren Informationen finden sich auf der Internetseite der DDG unter <https://www.ddg.info/qualifizierung/orthopaedieschuhmacherin-ddg>. ■

**Anschrift des Verfassers:**

Leo Lelgemann  
Orthopädie Lelgemann  
Subbelrather Str. 211 – 213  
50823 Köln